

Die Weinbergschnecke trägt auf der Oberseite ihres Fußes ein spiral gewundenes Gehäuse aus Kalk. Dieses kann einen Durchmesser von bis zu 5 cm erreichen. Den Kalk, der für die Bildung des Schneckenhauses benötigt wird, nehmen sie mit der Nahrung auf. Daher findet man Weinbergschnecken vor allem auf kalkhaltigen Böden.

Mithilfe des Gehäuses kann man die Art der Weinbergschnecke bestimmen, denn Größe und Zeichnung sind charakteristisch: Schwarzmündige Weinbergschnecke, Gegürtete Weinbergschnecke oder auch Italienische Weinbergschnecke.

Normalerweise sind Schneckenhäuser rechts herum gewunden. Nur sehr selten findet man Tiere mit einem nach links gewundenen Gehäuse. Bei diesen besonderen Exemplaren, die man im Volksmund auch „Schneckenkönig“ nennt, sind auch die inneren Organe seitenverkehrt angeordnet.

Die Paarung der Schnecken findet im Frühjahr statt, sobald die Temperaturen den Ansprüchen der wechselwarmen Tiere genügen. Mit etwas Glück kann man dann das mehrere Stunden andauernde "Liebesspiel" der Tiere beobachten.

Die Weinbergschnecken sind Zwitter, d.h., sie besitzen sowohl männliche als auch weibliche Geschlechtsorgane. Das hat den Vorteil, dass alle Schnecken einer Art miteinander fortpflanzungsfähig sind. Treffen zwei paarungsbereite Tiere aufeinander, richten sie sich Fußsohle an Fußsohle auf und betasten sich gegenseitig. Im weiteren Verlauf steigert sich die Erregung der Tiere dadurch, dass sie sich gegenseitig einen kleinen Kalkpfeil, den sogenannten Liebespfeil in den Fuß stechen. Dieser Pfeil befindet sich in einem Pfeilsack und wird mit Druck nach außen befördert. Danach kommt es zur eigentlichen Begattung und Einführung des Penis in die Vagina des Partners. Anschließend werden Samenpakete ausgetauscht und die Spermien in Samentaschen aufbewahrt bis es zur Befruchtung der Eizellen kommt.